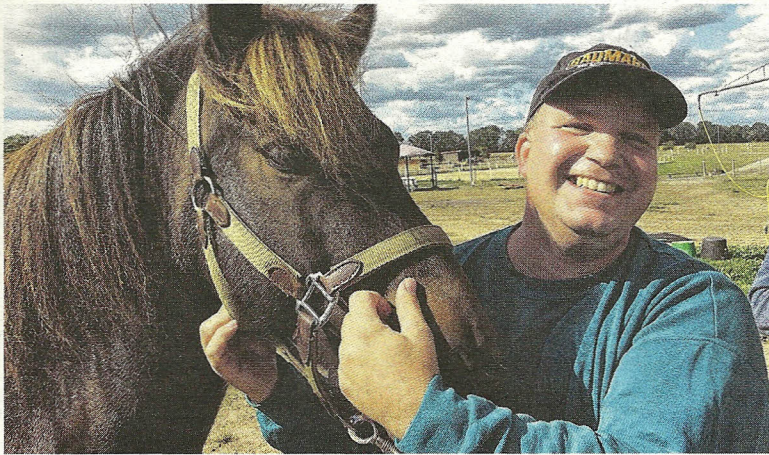


# Lebte Inklusion

Pferdesport- und Reittherapiezentrum eröffnet

Appeln und Reitställe  
es bundesweit größte  
Reittherapiezentrum  
Therapie mit dem Pferd  
nehmen. Mit einer  
bau aus Voltegerien,  
r Quadrilla feierte  
er seine Eröffnung.  
waren da: Island-  
landpferde-Welt-  
Lichtenberg leben. Zu  
Bezirk dieses Leucht-  
Inklusion der Stiftung  
am Berlin-Ost.



David Pischel, Werkstattbeschäftigter der Lichtenberger Werkstätten mit dem Stiftungspferd Gunnar (Isländer).  
Foto: Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost

ken hier Menschen  
änderung ihre Le-  
beit, Freizeit, Sport  
peinsam gestalten.  
n letzten zwei Jah-  
r beste Vorausset-  
ch und Pferd ge-  
Auf der Grundlage  
en Bauweise sind  
Pferdeställen für  
chiedensten Aus-  
ächen großzügige  
ußenreitplätze für  
t- und Sportange-  
Die Gebäude und

Anlagen im Wert von 10 Millionen Euro sind mit Hilfe der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin und durch ein Bundesdarlehen, vermittelt durch den Paritätischen Wohlfahrtsverband, gebaut worden. Bezirksbürgermeister Michael Grunst begrüßte das Pferdesport- und Reittherapiezentrum in Lichtenberg persönlich: „Ich bin sehr glücklich, dass dieses Zentrum kurz vor dem 125-jährigen Jubiläums Karlshorsts fertiggestellt ist. Damit werden die

Strukturen des organisierten Sports für Menschen mit Behinderung gefördert und mit dem Breitensport verknüpft. Das Zentrum ist ein großer Schritt für die Inklusion und die Zukunft des Pferdesportstandortes Trabrennbahn Karlshorst. Inhaltlich verbindet das Projekt 160 Jahre Geschichte, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen, Einfluss auf Gesundheit und Sozialverhalten, Natur- und Tierschutz, Sport und den Gedanken der Inklusion.“

## ihre unerhört

im November sein  
Der Verein setzt  
ange von schwerhö-  
rschen sowie deren  
ein. Allein in der  
Angaben des Deut-  
Netzes 600 000  
en.

gagement musste anfangs komplett ehrenamtlich bestritten werden. Mit der wachsenden Bekanntheit des Angebots konnten dann endlich erste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt werden.

Die Mitarbeitenden des Vereins beraten Menschen mit Hörbehinderung und deren Angehörige zu allen Lebensfragen, ob zu Erziehungsfragen und zur Arbeitsplatzsuche. Derzeit betreuen sie 103 Familien und Ratsuchende. Auch für geflüchtete Menschen mit Gehörproblemen bietet unerhört e.V. Integrationskurse und Erstorientierung in deutscher Gebärdensprache an. Der Orientierungskurs vermittelt Grundlagen der deutschen Ge-

bärdensprache und gibt den Teilnehmenden Aufschlüsse über die Strukturen der Stadt. Mit diesem Angebot ist unerhört e.V. die einzige Anlaufstelle dieser Art in ganz Berlin und Brandenburg. Ein besonderes Projekt ist auch die Elternschule für gehörlose Eltern, die in Zukunft wieder aktiviert werden soll. Einmal im Monat gibt es dann nützliche Informationen zur kindlichen Entwicklung, Gesundheit oder zum Umgang mit Medien. Die Kinder werden während der Termine von pädagogischen Fachkräften betreut.

**Kontakt Unerhört e.V., Möllendorffstraße 111, 10367 Berlin, Telefon 51067080, E-Mail: kontakt@unerhoert-berlin.org**

## WEGWEISER

### Rathaus und Museum lernen sprechen

Schritt für Schritt Richtung Inklusion: Zwei wichtige Institutionen des Bezirkes werden wieder ein Stück barriereärmer. Wer in Zukunft in das Rathaus Lichtenberg kommt und zum Beispiel Sehschwierigkeiten hat oder aber eine Leseschwäche, dem oder derjenigen hilft nun der „Sprechende Wegweiser“. Dabei handelt es sich um Wegweiser für öffentliche Einrichtungen und touristische Ziele im Bezirk Lichtenberg. Die gemeinnützige Atina UG hat eine Kombination aus konventionellen Wegweisern mit großen, übersichtlichen, einfach verständlichen und gut kontrastierten Darstellungen entworfen. Diese Wegweiser verfügen zusätzlich über eine Sprachausgabe und eine taktile Darstellung, sodass die Orientierung im Rathaus Lichtenberg über Sehen, Hören und Tasten möglich wird.

**Mithilfe der ‚Sprechenden Wegweiser‘ ist eine Orientierung über das Sehen, Hören und Tasten möglich**

Grundgedanke ist die Inklusion. Von den sprechenden Wegweisern profitieren alle: Besucher, Seniorinnen und Senioren, Gäste Lichtenbergs und natürlich auch einfach Ortsunkundige ebenso wie Menschen mit Behinderungen.

Der Bezirk Lichtenberg ist reich an öffentlichen Einrichtungen und Attraktionen, für die eine Ausstattung mit sprechenden Wegweisern sinnvoll und denkbar wäre. Das Rathaus Lichtenberg und das Museum Lichtenberg sollen jedoch zunächst als Modellprojekte im Fokus stehen. Die Arbeit an dem Projekt findet unter Beteiligung von Personen statt, die aus einer langen Phase der Arbeitslosigkeit kommen.

Durch ihre Mitarbeit können die Frauen und Männer neue berufliche Perspektiven erschließen.

Das Projekt fand im Rahmen der Bezirklichen Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit statt. Die Mittel für die Maßnahmen stammten auch aus dem Programm Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung (PEB).